Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

18 (12.1.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch 12. Januar 1921 · Abend-Ausgabe. · 37. Jahrgang Nr. 18

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.30, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.20.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.— Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider, Baden: i. V. R. Volderauer, Karlsruher Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph, Handelszeitung: W. Schulze, Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die englisch-russischen Handelsbeziehungen.

Krassin über den Handelsvertrag.

d. **London**, 12. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Krassin ist gestern von London abgereist, um sich über Belgien und Deutschland nach Moskau zu begeben. Er soll erklärt haben, es sei ungewiß, ob er wieder nach London zurückkehren werde. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß seine Frau und seine Kinder in London bleiben. Krassin hat vor seiner Abreise dem „Daily Herald" folgende Erklärungen gemacht: Die Verhandlungen sind nicht gerade auf einem toten Punkt angelangt, aber die Schwierigkeiten, die sich auftürmen, sind noch sehr groß. Die englische Regierung ist nun bereit, die Wiederausfuhr unseres Goldes zu gestatten. Aber der ganze Vertrag ist noch so verklausuliert, daß man nur pessimistisch sein kann. Wir können den Vertrag unterschreiben, aber nicht Handel treiben, und wozu würde die Unterzeichnung eines Vertrages nützen, wenn er den Handel nicht erlaubt. Wir haben auch die größten Bedenken für das Risiko unserer Waren in England, solange die Möglichkeit besteht, daß Gläubiger der zaristischen Regierung, so z. B. Inhaber von russischen Anleihen, unsere Waren in England beschlagnahmen können. Solange diese Möglichkeit besteht, kann keine Rede davon sein, daß wir den Vertrag akzeptieren. Wenn man uns nicht die nötigen Garantien gibt, so werden wir unsere Geschäfte mit anderen abschließen müssen und unseren Handel in andere Bahnen lenken. Ein Drittes gibt es nicht.

Kredite für Polen und Oesterreich.

c. **Basel**, 12. Jan. Der „Herald" meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in Verhandlungen mit England und Frankreich eingetreten ist, um für Oesterreich und Polen eine großzügige finanzielle Hilfsaktion einzuleiten. Amerikanische Finanzleute sind in London eingetroffen, wo die Maßnahmen besprochen werden, welche einen völligen finanziellen Zusammenbruch Oesterreichs und Polens verhindern sollen.

Das österreichische Existenzminimum: 60 000 Kronen

d. **Wien**, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird von der sozialdemokratischen Partei ein Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums, das jetzt 8400 Kronen beträgt, eingebracht habe. Es heißt, daß der Vorschlag dahin geht, die Grenze des Existenzminimums auf 60 000 Kronen festzusetzen. Die anderen Parteien im Nationalrat dürften dem Antrag der Sozialdemokraten zustimmen.

Die Option für Oesterreich.

WTB. **Berlin**, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die österreichische Gesandtschaft bittet um Veröffentlichung nachstehender Notiz: Die Angehörigen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, welche für Oesterreich optieren wollen, werden aufmerksam gemacht, daß der letzte Termin für die Anmeldung der Option bei den österreichischen Vertretungsbehörden in Deutschland mit dem 15. Januar abläuft.

Drakonische Maßnahmen gegen Schieber.

d. **Wien**, 11. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Mayer begann heute die von der Bundesregierung veranstaltete Versammlung über den Preisabbau. Der Vertreter der Union führte aus, daß diese beschlossen habe, der Frage des Preisabbaues näherzutreten. Es sei der Beschluß gefaßt, solidarisch in den Streik zu treten, falls bis zum 20. Januar mit der Frage nicht ernst gemacht werde. Die Arbeiter und Angestellten fordern Todes- und Prügelstrafe für Schieber, und erklären, daß sie, wenn keine diesbezüglichen Maßnahmen getroffen werden, sich vom 20. Januar ab als außerhalb der Gerichtsbarkeit betrachten und Schieber und Preistreiber selbst verurteilen würden. Ferner fordern sie Telefon- und Telegraphenzensur und erklären, falls diese nicht beschlossen wird, sie selbst auszuüben.

Kaiser Karls Throngelüste.

d. **Mailand**, 11. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Epoca" zufolge betreibt der ungarische Adel die Vorbereitung zur Rückkehr der Habsburger mit Nachdruck weiter. Der ehemalige Kaiser Karl soll eingeladen werden, die Krone von Ungarn anzunehmen. Alsbald werde auch der Wiederzusammenschluß Oesterreichs und Ungarns proklamiert werden. Man erkenne in Frankreich, daß sich Oesterreich in höchster Not an die Vereinigung mit Deutschland als den letzten Rettungsanker klammern müsse. Die französische Regierung sei daher, um das zu verhindern, bereit, Oesterreich weitere Darlehen zu gewähren, während England und Italien auf eine diesbezügliche Anfrage ausweichend geantwortet haben.

Ein neuer ungarischer Thronkandidat.

d. **Wien**, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, ist ein neuer Kandidat für den ungarischen Königsthron aufgetaucht und zwar spricht man davon, daß der Sohn des belgischen Königs imstande wäre, die größte Zahl von Stimmen unter den auswärtigen Prinzen auf sich zu vereinigen für den Fall, daß es nicht zur Wahl eines Ungarn kommt.

Die Juwelen des Fürsten Esterhazy.

d. **Zürich**, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Kürzlich berichtete ein jetzt entfernt sich aufhaltender Fürst Esterhazy der Schweizer Polizeibehörde davon, daß seine Familienjuwelen im Werte von 180 Mill. Kronen gestohlen worden seien. Bald darauf verhaftete die Kriminalpolizei einen jungen Schweizer aus guter Familie, in dessen Wohnung tatsächlich fast der gesamte gestohlene Schmuck vorgefunden wurde. Der Fürst verlangte die Rückgabe seiner Juwelen. Die Polizei fragte vorerst bei der ungarischen Regierung an, ob es mit dem Schmuck seine Richtigkeit habe, da der Fürst ungarischer Staatsangehöriger ist. Aus Budapest ist nun die Auskunft gekommen, daß die Juwelen wahrscheinlich gar nicht Eigentum des Fürsten Esterhazy seien, daß er sie aber auch ebenfalls für sich oder für die eigentlichen Besitzer aus Ungarn herausgeschmuggelt habe. Die Polizei wartet jetzt, bis die wirklichen Empfangsberechtigten ihr Eigentumsrecht einwandfrei nachgewiesen haben.

Die Spaltung der französischen Sozialisten.

Paris, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht). Auch die parlamentarische Partei der Sozialisten hat sich jetzt gespalten. 12 Abgeordnete sind ausgeschieden und bilden eine kommunistische Partei in der Kammer. 52 Mitglieder der sozialistischen Partei den Rumpf. Die übrigen 6 Mitglieder der alten sozialistischen Partei warten noch die Entscheidung ihrer Gewerkschaften ab.

Der Vorsitzende der Linksrepublikaner.

Paris, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht). Die Parteigruppe der Linksrepublikaner hat ihr Büro erneuert. Der bisherige Präsident Barthou hat trotz dringender Vorstellungen seiner Freunde eine Wiederwahl abgelehnt, um sich völlig dem Vorsitz des Ausschusses für das Auswärtige zu widmen. An seiner Stelle wurde Lugol zum Präsidenten gewählt.

Der müde Tiger.

d. **London**, 12. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian" veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter in Indien mit Clemenceau gehabt hat. Clemenceau erklärt, er werde ungefähr im März dieses Jahres wieder in Paris eintreffen. Er äußerte ferner, daß er sich in politischer Hinsicht nicht mehr betätigen werde, seine Laufbahn sei abgeschlossen und er habe seine Rolle ausgespielt. Nicht einmal der Journalismus könne ihn mehr reizen. Er werde mit seiner Familie auf dem Lande leben, aber nicht ganz auf Paris verzichten, sondern eine Wohnung in Paris behalten. Die Einladung des australischen Ministerpräsidenten Hughes werde er nicht annehmen, da ihm nicht mehr genügend Zeit zur Verfügung stände. Mit dem Herzog von Connaught, der soeben in amtlicher Mission in Indien eingetroffen ist, wünsche er nicht zusammenzutreffen. Er habe von den amtlichen Empfängen genug.

WTB. **Paris**, 11. Jan. Der Ackerbauminister Ricard wird, da er bei den Senatswahlen durchgefallen ist, seinen Abschied nehmen.

Französischer Botschafter in Tokio.

WTB. **Paris**, 12. Jan. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, ist der französische Gesandte in Kopenhagen Chaudel zum Botschafter in Tokio in Aussicht genommen.

Der Volksentscheid in Bremen.

E. E. Die überraschend große Zahl der Stimmen, die sich bei dem Volksentscheid über die Auflösung der Bremer Stadtwehr für die Beibehaltung der Wehr ergeben hat — rund 101 000 gegen rund 75 000 —, hat in der sozialdemokratischen Presse aller Richtungen große Erregung hervorgerufen. Schon vor einigen Tagen hatten diese Blätter u. a. Angriffe gegen die Reichsregierung und im besonderen gegen den Minister des Innern gerichtet, weil Herr Koch, der demokratische Abgeordnete für Bremen, dort in der Wahlbewegung zum Volksentscheid gesprochen und außerdem als Minister eine Note an den Senat gerichtet hatte. Das erstere war natürlich sein gutes Recht als Parlamentarier und parlamentarischer Minister, und es geht deshalb nicht an, daß der „Vorwärts" von einer bewußten Wahlbeeinflußung schlimmster Art durch die Reichsregierung spricht. Die Note aber hielt sich innerhalb der Zuständigkeit des Ministeriums des Innern. Ihr Text liegt uns vor. Sie stellt lediglich eine Warnung dar vor einer Erschütterung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Bremen, das als Einfuhrhafen für Lebensmitteltransporte von allgemeiner Bedeutung für das Reich ist. Das Reich hat schon einmal im vorigen Sommer für Tumultschäden große Summen nach Bremen geben müssen, weil die dortigen Polizeikräfte zur Sicherung der Ordnung nicht ausgereicht hatten. Außerdem ist es an den Kosten der dortigen Ordnungspolizei mit einem ungewöhnlich hohen Anteil (neun Zehntel der ganzen Summe, während es in Preußen nur vier Fünftel Zuschuß leistet) beteiligt, und hat sich dementsprechend natürlich eine Mitwirkung bei der Verwendung seiner Zuschüsse ausdrücklich vorbehalten. Dabei ist die Zahl der Führerstellen genau nach dem Reglement des preußischen sozialdemokratischen Ministers Severing bemessen, sodaß der im Dezember gestellte Antrag der drei sozialistischen Parteien, zwei Drittel der Führerstellen der Sipo zu streichen, völlig ungerechtfertigt war. Auch die fristlose Aufhebung der Stadtwehr, die ebenfalls von den sozialistischen Parteien beabsichtigt war, erschien untunlich, da die Reichswehr in Bremen bisher noch nicht den vorgesehenen Bestand, sondern zwei Drittel davon erreicht, sodaß sie allein die Ordnung nicht aufrecht erhalten kann. Außerdem sucht die Reichsregierung sie nur in äußersten Notfällen in innerpolitische Streitigkeiten zu verwickeln. Aber auch die Ordnungspolizei ist noch um ein volles Drittel hinter ihrer vorgesehenen Höhe zurück und muß außerdem entsprechend den Forderungen der Entente umgebildet werden. Der Minister hat alle diese Bedenken nur als solche geltend gemacht. Er hat nicht einmal der Aufhebung der Stadtwehr widersprochen, sondern ausdrücklich erklärt, es sei nicht zu vermeiden, daß sie in Kürze durch Abgabe der Militärwaffen auf Grund des Entwaffnungsgesetzes wesentlich verändert werde. Nur vor einer sofortigen und völligen Beseitigung müsse er warnen. Er hat dann ersucht, die erwähnten übereilten Beschlüsse zu revidieren. Von einer Verhängung des Ausnahmezustandes ist überhaupt keine Rede gewesen. Uebrigens sind die Zahlen des Wahlausfalles besonders interessant, wenn man sie mit früheren Ergebnissen vergleicht. Nach der Revolution hatten die Sozialdemokraten eine Zweidrittelmehrheit, jetzt haben sie nur noch 40 Prozent. Die Mehrheitssozialdemokratie hat sich durch das Zusammenarbeiten mit den Radikalen selber schwer geschadet, und vielleicht darf man erwarten, daß sie die Folgerungen aus dieser Lehre zieht. Der „Vorwärts" kündigt bereits an, seine Partei werde auch weiterhin zulassen müssen, daß in Bremen eine rein bürgerliche Regierung bestehe, und mit der Beendigung des Volksentscheids sei die Zusammenarbeit der drei sozialistischen Parteien erledigt. Eine jede nehme für sich selbständig den Wahlkampf auf. Die Wahl ist auf den 15. Februar angesetzt.

Deutschland und Irland.

Herr Lloyd George hat sich nun endlich bemüßigt gefühlt, das längst versprochene Weißbuch über die deutschirischen Beziehungen während des Krieges herauszugeben. Offenbar wünscht der englische Ministerpräsident durch die Veröffentlichung gewisser Dokumente zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können. Einmal wendet sich seine Aktion gegen die irischen Aufständigen, denen damit Landesverrat zu Kriegszeiten nachgewiesen werden soll und nach der anderen Seite hin rechnet er gewiß auch mit der Wirkung dieser Veröffentlichung auf die englische Stimmung, die in den letzten Wochen eine markbare Tendenz zur Verständigung mit Deutschland zeigt. Ehe man zu dem englischen Weißbuch objektiv beurteilend Stellung nehmen kann, muß sein Eintreffen in Deutschland abgewartet werden. Es steht aber nichts dem entgegen. Schon heute offen zu bekennen, daß zweifelsohne gewisse Beziehungen zwischen dem gegen die Engländer kämpfenden Deutschland und dem sich gegen die Jahrhundert lange Bedrückung durch die Engländer auflehnenden irischen Volke bestanden haben. Aber es wird wohl auch dem englischen Premier einigermaßen schwer werden, den Nachweis zu führen, daß diese Beziehungen hochoffizieller Natur gewesen seien. Wenn man die Blutgeschichte der Unterdrückung der grünen Insel durch die Briten einigermaßen verfolgt, so wird man zwingend zu dem Schlusse kommen, daß es nicht nur die Pflicht eines Landes ist, daß im Kampfe gegen das britische Imperium steht, die irische Freiheitsbewegung zu unterstützen, sondern daß alle Nationen der Welt, die das Selbstbestimmungsrecht der Völker als eine sittliche Forderung anzuerkennen gewillt sind, es nicht unterlassen dürfen, den Iren zu helfen. Die Haltung Amerikas in dieser Frage, die von Tag zu Tag sich gegenüber England verschärft, wird alle deutschen Helfer der irischen Aufstandsbewegung davon entheben, sich irgendwie und vor irgendwem über ihr Tun zu rechtfertigen.

Eine Kundgebung de Valeras.

d. **London**, 12. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das „Irische Bulletin" veröffentlicht heute das erste amtliche Dokument des irischen Parlaments, genannt Dail Eireaun. Es ist von De Valera unterzeichnet und bedeutet also die erste Mitteilung, welche der Präsident der irischen Republik der Oeffentlichkeit übergibt. In diesem Dokument schweigt sich De Valera über die eigentliche irische Unabhängigkeit völlig aus. Er beschränkt sich darauf, ausdrücklich nachzuweisen, daß seit 1918 die irische Bewegung mit Deutschland nicht im Zusammenhang stände. Er erklärt alle Dokumente, die das Gegenteil behaupten, für falsch.

TU. **Straßburg**, 11. Jan. (Drahtbericht.) Das Kriegsgericht des 6. Armeekorps in Epernay verurteilte den deutschen Hauptmann Rummel wegen angeblichen Möbeldiebstahls in Honecourt im Abwesenheitsverfahren zu 5 Jahren Zuchthaus.

Polen.

=t. Der Besuch Pilsudskis in Paris wird vorläufig unterbleiben. Pilsudski ist krank geworden; ob politisch oder körperlich, läßt sich nicht feststellen. So dürfte auch die in Aussicht gestellte Erwiderung seines Besuches durch den Präsidenten Millerand mindestens hinausgeschoben werden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß eine so deutliche polnisch-französische Solidaritätskundgebung in England nicht willkommen war; diese Kundgebung hätte sich sowohl gegen Deutschland wie gegen Rußland richten müssen; und angesichts der englisch-russischen Verhandlungen wollte man wohl die Entente nicht einseitig festlegen. Auch in einer anderen Frage haben, wie immer, England und Frankreich sich nach anfänglichen, nicht unwesentlichen Differenzen wieder geeinigt: wenigstens offiziell besteht zwischen der englischen und französischen Stellung in der Frage der Entwaffnung kein Unterschied mehr. Die Blätterstimmen beider Länder allerdings gehen noch ziemlich auseinander: so rät die „Daily News" den Franzosen, statt der Besetzung des Ruhrgebietes lieber die Stellung der gegenwärtigen Regierung in Deutschland zu stärken, die ja die Entwaffnung ernsthaft betreibe; und der „Observer" schlägt ebenso wie andere große Blätter vor, falls Bayern sich länger widersetze, lieber München zu besetzen, denn die Bergleute des Ruhrgebietes seien ja selbst Anhänger der Entwaffnung. Man kann verstehen, daß England daher auch die diplomatische Offensive, welche Frankreich von Warschau aus gegen Deutschland in Szene setzen wollte, abgelehnt hat. Inzwischen hat die deutsche Regierung, nachdem tagelang derartige Nachrichten unwidersprochen in der deutschen Presse verbreitet wurden, nun auch von amtlicher Stelle aus genaue Angaben über die polnischen Truppenansammlungen an der deutschen Grenze veröffentlicht und den Zusammenhang dieser Bedrohung mit der oberschlesischen Frage unterstrichen. Auch die Tschechoslowakei hatte aus ähnlichen Gründen sich über die Beunruhigung durch Polen beklagen müssen. Nimmt man diesem von Großmachtswahn besessenen polnischen Staatsgebilde die französische Rückenstärkung weg, so bleibt tatsächlich ein ganz unbeschreibliches außenpolitisches, innenpolitisches und wirtschaftliches Elend übrig. Von diesem Gesichtspunkt aus sind alle Handlungen der polnischen Regierung und ihrer Militärs als Akte der Verzweiflung zu beurteilen, wobei nicht vergessen werden darf, daß diese Akte dadurch nichts an ihrer Gefährlichkeit für Deutschland einbüßen. Wäre Polen nicht nach wie vor von Paris aus die Aufgabe vorgeschrieben, der zweite Arm der bekannten Zange gegen Deutschland zu sein, so würde dieses Staatswesen heute eine wesentlich bescheidenere, wenn überhaupt noch eine selbständige Politik betreiben müssen. Denn das Frühjahr, die alte Kriegssaison im Osten, wird den Polen ein Wiederaufleben der russischen Gefahr bringen, mit dem Unterschied gegen das Vorjahr, daß Rußland keine Fronten gegen antirevolutionäre Generale mehr zu verteidigen haben wird. Zudem kann es für die Wirtschaft eines Staates nur höchst ungesund sein, wenn er gerade jenen Staat (Deutschland), von dem er die größere Hälfte seiner Einfuhr bezieht, unaufhörlich bedroht. Einem Staat, der nur noch von dem außenpolitischen Bedürfnis eines ziemlich entfernten Großstaates und durch die vage Hoffnung, ein Stück Land durch irgendwelche Kniffe an sich zu bringen, lebt, kann man jedenfalls nur das trübste Horoskop stellen; und auch der polnische Zerfall bedeutete ebenso wie die verzweifelte Aggressivität der Warschauer Regierung eine Gefahr für alle Nachbarn.

Italienische Abrüstung.

o. **Zürich**, 12. Jan. „Avanti" meldet: Sämtliche sozialistische Kammerfraktionen haben der Regierung einen Antrag auf Abrüstung der italienischen Armee und Flotte zukommen lassen. Ein Antrag der Radikalen fordert die Aufhebung der Militärdienstpflicht. Das Kriegsministerium hat sich zu einer Entlassung mehrerer hundert überzähliger italienischer Offiziere entschlossen.

Zeppeline in unrechten Händen.

T.U. **Lugano**, 12. Jan. (Drahtbericht.) Der Zeppelin L 71, das erste von den beiden an Italien abgelieferten Luftschiffe, hatte in Italien nur ein kurzes Dasein. Nach seiner Ablieferung in Certocello bei Rom machte es in Gegenwart des Königs eine Probefahrt, erlitt aber bei der Landung Beschädigungen, die die Auswechselung einiger Teile notwendig machten. Man wandte sich zu diesem Zwecke an Deutschland und erhielt die Antwort, daß nichts Gleiches vorhanden sei. Wie der „Corriere della Sera" berichtet, wurde nun die Zerstörung des Luftschiffes angeordnet.

Die Fremdenlegion.

c. **Griesheim**, 12. Jan. Der Zuzug jugendlicher Deutscher zur Fremdenlegion hat trotz aller Warnungen in den Zeitungen nicht nachgelassen. In Griesheim kommen beinahe täglich 40 bis 60 Leute unter französischer Begleitung an, um auf dem Uebungsplatze zu Transporten zusammengestellt zu werden. Ein Teil dieser Leute fällt wohl den Werbern zum Opfer, dennoch melden sich auch täglich in den Kasernen in Mainz, Worms, Höchst usw., besonders viele Jugendliche, freiwillig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Vom badischen Städteverband.

Na. In seiner Sitzung vom 8. Januar in Karlsruhe hat der Vorstand unter anderm Stellung genommen zu der Neuregelung der Kreisverfassung. Der Vorstand empfiehlt unter Ablehnung des in der Oeffentlichkeit erörterten Gedankens der Bildung von kleineren Selbstverwaltungsbezirken den Ausbau der jetzigen Organisation unter Ausgestaltung des eigenen Steuerrechtes der Kreise. Der Umfang dieses Steuerrechts und die Abgrenzung gegenüber dem Gemeindesteuerrecht ist durch das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz zu regeln. Dem Entwurf eines Reichsgesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues wird im allgemeinen zugestimmt. Doch sind im einzelnen eine Reihe von Abänderungen zu fordern, die dem Ministerium zur Vertretung dem Reiche gegenüber unterbreitet werden sollen. Gegen die vom Ministerium des Unterrichts beabsichtigten Neuordnungen der Beitragsleistungen der Gemeinden für die Schulen, die den Gemeinden erhöhte Lasten aufbürden will, wird schärfster Protest erhoben. Der Vorstand muß verlangen, daß sowohl für die Volksschulen wie für die Mittelschulen eine einheitliche und für alle Gemeinden gleichmäßige Regelung im Sinne einer Entlastung der Gemeinden durchgeführt wird, und zwar in Verbindung mit dem im Landessteuergesetz vorgesehenen Lastenausgleich. Das Ausführungsgesetz zum Landessteuergesetz (Verteilungsgesetz) wird eingehend an der Hand der Vorschläge des vom Vorstand eingesetzten Unterausschusses erörtert. Der erweiterte Ausschuß des Städteverbandes soll demnächst zur Stellungnahme in dieser Angelegenheit einberufen werden. Der Unterausschuß wird ermächtigt, den dem Ministerium zu erstattenden Bericht endgültig festzustellen. Die Amtsbezeichnungen der städtischen Beamten werden im wesentlichen nach den Anträgen des Zentralverbandes der Gemeindebeamten beschlossen. Nur in einigen Punkten konnte den Anträgen nicht entsprochen werden. Die Urlaubsordnung für die städtischen Beamten wird mit den Bestimmungen der Besoldungsordung in Einklang gebracht. Mit dem Lande soll wegen einer einheitlichen Neuordnung in Verbindung getreten werden. Die Regelung der Arbeitszeit der Beamten soll nach dem Vorbilde des Landes in zentralen Verhandlungen mit der Beamtenorganisation erfolgen. Die Gebühren für die Dienstleistungen der Standesämter, die durch Reichsgesetz geregelt sind, entsprechen in keiner Weise mehr den heutigen Verhältnissen. Der deutsche Städtetag soll zur Weiterverfolgung der Angelegenheit bei den Reichsbehörden veranlaßt werden. Gegen die vom Ministerium beabsichtigte Verteilung der Kosten der Ortspolizei in den Städten werden wesentliche Bedenken erhoben, die dem Ministerium zu unterbreiten sind. Bezüglich der Einreihung der Gemeinden in das Ortsklassenverzeichnis des Reichs sieht der Vorstand von weiteren Schritten ab.

Die Reform des badischen Gemeinderechts.

Die deutsche demokratische Partei, Ortsverein Karlsruhe, hielt gestern abend 8 Uhr im Saal 3 der Brauerei Schrempp eine Versammlung ab, in der Landtagsabgeordneter Dr. Leser-Heidelberg über „Die Reform des badischen Gemeinderechts" referierte. Nach wenigen einleitenden Begrüßungsworten der Vorsitzenden Frau Meyer-Pantenius ergriff Dr. Leser das Wort und führte in einem 2stündigen Referat etwa folgendes aus:

Bisher unterschied man im badischen Gemeinderecht zwei große Gruppen, die Gemeinde- und die Städteordnung. Das neue Gemeinderecht muß als Stadt- und als Landgemeinderecht gelten, es soll beide ersetzen. Im Entwurf des neuen Gemeinderechts ist die Autonomie und Selbstverwaltung der Gemeinden vollauf gesichert. Im Einzelnen sind in ihm hinsichtlich der Wahlen des Gemeinderates, des Bürgermeisters, sowie des Wahlmodus durchgreifende Neuerungen getroffen. Die Mitglieder des Gemeinderates werden bei Gemeinden bis zu 4000 Einwohner durch die Majorität aller Wahlberechtigten bestimmt; der Bürgermeister wird bei Gemeinden bis zu 2000 Einwohner durch alle Wahlberechtigten, bei Gemeinden über 2000 Einwohner durch den Bürgerausschuß gewählt. Der Bürgermeister soll auch fernerhin bei Gemeinderats- und Bürgerausschußsitzungen den Vorsitz führen. Außer ehrenamtlichen Stadtverordneten sind in dem neuen Entwurf auch besoldete Stadtverordnete vorgesehen. Der Bürgermeister wird auf 9 Jahre gewählt, die Stadtverordneten auf 4 Jahre. Einer der Bürgermeister oder besoldeten Stadtverordneten muß ein Jurist sein. Der Einfluß des Bürgerausschusses ist bedeutend erweitert; er ist es, der den Vollzug der Beschlüsse des Bürgerausschusses durch den Stadtrat zu überwachen hat. Zu gemeinsamer Erfüllung wichtiger Aufgaben ist den Gemeinden die Möglichkeit gegeben, Zweckverbände zu bilden. Eine neue Einteilung der Gemeinden sieht der Entwurf ebenfalls vor. Als Stadtgemeinden im engeren Sinne gelten in Zukunft alle Gemeinden, deren Einwohnerzahl die Zahl 15 000 übersteigt. Die Stadtgemeinden mit weniger als 15 000 Einwohner und alle Landgemeinden bilden die zweite Gruppe der neuen Einteilung. Kleine Gemeinden und Gemeinden bis zu 200 Einwohner. Hier werden alle Gemeinderäte durch die Gesamtheit der Stimmberechtigten unmittelbar gewählt. Gemeinden mit 200 bis 4000 Einwohner gelten als große Gemeinden. Bezüglich des Polizeirechts, ist der Gemeinde weitgehendste Selbstbestimmung gewährleistet. Die ortspolizeiliche Tätigkeit ist künftig grundsätzlich Aufgabe der Gemeinden. Im Gegensatz zur Ortspolizei besteht auch eine Landpolizei. Die Gemarkungspolizei verbleibt den Gemeinden. Es soll ferner die Möglichkeit geschaffen werden, daß die Geschäfte der Staatsverwaltung auf die Städte übertragen werden können. Die Tätigkeit der Bezirksämter kann auf die Gemeinden übergehen. Der Stadtrat besteht in Zukunft aus Bürgermeister, stellvertretenden Bürgermeistern und 6—24 ehrenamtlichen Stadträten und einer zu bestimmenden Zahl von besoldeten Stadträten. Die besoldeten Stadträte sollen auf die Dauer von 4 Jahren gewählt werden. Die Zahl der Stadtverordneten hat das Dreifache der Zahl der Stadtratsmitglieder zu betragen, darf aber die Zahl 84 nicht überschreiten. Hinsichtlich des Wahlmodus soll das System der gebundenen Listen beibehalten werden. Die Stadtratssitzungen sind auch fernerhin geheim, die Bürgerausschußsitzungen öffentlich. Die Verwaltung der Stadt kann an einen Ausschuß übertragen werden, der sogenannte beschließende Ausschuß, dem ein beratender Ausschuß beigegeben werden kann. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind künftig zur Teilnahme an den Beratungen verpflichtet. Unentschuldigtes Fehlen wird gerügt. 3 Rügen im Verlauf eines Jahres haben den Verlust des Mandates zur Folge. Bei zweimaliger Beschlußunfähigkeit des Hauses hintereinander, gilt die Zustimmung des Bürgerausschusses als erteilt. Die Auflösung des Bürgerausschusses aus Gründen des öffentlichen Interesses bleibt der Staatsregierung vorbehalten. Die Staatsaufsicht über die Städte wird durch delegierte Landeskommissäre des Ministeriums des Innern ausgeübt. Im gleichen Maße, wie die allgemeine Wehrpflicht zur Schulung des Volkes beitrug, ist auch die kommunale Selbstverwaltung für unser Volk ein Erziehungsfaktor ersten Ranges. (Lebhafter Beifall.)

Die sich anschließende Aussprache, in der sich u. a. Stadt. Herrmann (D.), Stadtv. Dr. Krienen (D.), Frischmut als Vertreter der Techniker, Oberrevisor Mechler beteiligten, bewegte sich im allgemeinen in den Bahnen des Hauptreferenten.

Gegen 11 Uhr fand die in allen ihren Teilen interessant und harmonisch verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

*

)!(**Pforzheim**, 11. Jan. Der Verein Badischer Bahnhofgastwirte hielt am Dienstag nachmittag in der Bahnhofwirtschaft zu Mühlacker seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Beteiligung war eine recht rege. Die Verhandlungen wurden eröffnet und geleitet von Bahnhofwirt Karl Stelzer-Karlsruhe, der eingangs die Erschienenen, darunter die Vorstandsmitglieder der württembergischen und bayerischen Vereine, in herzlichen Worten begrüßte. Die Aussprache war eine recht anregende und zeigte auf allen Gebieten völlige Einmütigkeit. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Teilnehmer in zwangloser Aussprache beisammen.

:: **Mannheim**, 11. Jan. Von einem auf der Straße zwischen Neckarau und Rheinau fahrenden Tabakfuhrwerk wurden am Weihnachtsabend 6500 Zigarren herunter gestohlen. Es kommen 5 noch unbekannte Täter in Betracht.

st. **Ichenheim** (A. Lahr), 11. Jan. Auch hier wurde eine Beschlagnahme von Brotgetreide angeordnet. Sie erstreckte sich von Haus zu Haus, beschlagnahmt wurden im ganzen 280 Zentner. In den Jahren 1916 bis 1918 lieferte Ichenheim jeweils rund 3000 Zentner Brotfrucht ab, im Jahre 1920 waren es nur noch 1400 Zentner. Da kann man es allerdings verstehen, wenn das Brotgetreide nicht mehr ausreichen will.

‡ **Eitenheim**, 11. Jan. Einem geriebenen Gauner ist ein hiesiger Gastwirt zum Opfer gefallen. Der Gauner gab sich als ein der Erholung bedürftiger Kriegsinvalide aus und ließ sich mehrere Wochen mit den besten Speisen und teueren Weinen verköstigen. Vor etwa 3 Wochen reiste er unter Mitnahme seines Gepäcks ab, um angeblich einer Sitzung der Orgesch in Berlin beizuwohnen, wovon er nach 2 bis 3 Tagen wieder zurückkehren werde. Seither ist er verschwunden. Seine Rechnung beläuft sich auf etwa 1700 Mk.

s. **Krozingen** (A. Staufen), 11. Jan. Durch die Vermittlung des Gewerbevereins sollen die hier während des Krieges eingegangenen Märkte wieder zur Einführung kommen. Der erste Jahrmarkt, verbunden mit einem Schweinemarkt, wird am 3. Februar stattfinden.

s. **Kirchhofen** (A. Staufen), 11. Jan. Ehemalige Einwohner von Kirchhofen, die vor Jahren nach Nordamerika auswanderten, haben dem hiesigen Bürgermeisteramt eine Spende von 6000 ℳ überwiesen. Sie soll zugunsten der Ortsarmen Verwendung finden.

Lörrach, 11. Jan. Die in dem badisch-pfälzischen Buchhändlerverband organisierten selbständigen Sortimenter der schweizer Grenze haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um die unerträglich gewordenen Verhältnisse im Grenzbuchhandel einer Besserung zuzuführen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Januar 1921.

Die weiblichen Gastwirtsangestellten.

Aufgrund einer Verständigung mit den Regierungen von Bayern, Baden und Hessen wird die Beschäftigung weiblicher Personen in Gast- und Schankwirtschaften neu geregelt werden. Die Verordnung hat den Zweck, den Auswüchsen entgegenzutreten, die bei der Bedienung durch weibliche Angestellten in Gast- und Schankwirtschaften da und dort hervorgetreten sind, insbesondere dem Animierkneipenunwesen entgegenzutreten. Wer in Wirtschaften weibliche Bedienung verwenden will, hat dies nach den Bestimmungen der neuen Verordnung vorher der Ortspolizeibehörde anzumelden. Durch die neue Verordnung soll auch der Stand der weiblichen Gasthausangestellten gehoben werden.

*

::: **Karlsruher Marktbericht vom 12. Januar.** Gemüsezufuhr heute geringer, wohl durch die schlechte Witterung veranlaßt. Auch die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. Beim Obst war das Angebot größer als die Nachfrage. Fleisch- und Wurstwaren genügend. Flußfische fehlten, Seefische ebenfalls genügend. Wildbret und Geflügel wenig, aber auch keine Kauflust. Eier waren reichlich zu haben und an Käse war kein Mangel.

‡ **Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Gestern abend fand im kleinen Rathaussaale eine Besprechung statt, deren Gegenstand die Ausstellung war, welche das Dresdener Hygiene-Museum im Verein mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Sonntag, den 16. Januar, im Ausstellungsgebäude eröffnet. Die Ausstellung bezweckt, die Aufklärung über die Geschlechtskrankheiten in das Volk zu tragen. Diese Aufklärung ist bei dem verhängnisvollen Anwachsen dieser Krankheiten durchaus notwendig und es wäre ein schwerwiegender Fehler, vor dieser Gefahr die Augen zu verschließen. Ist diese Seuche doch nach dem Kriege in alle Schichten der Bevölkerung gedrungen und beschränken sich ihre Opfer doch nicht mehr bloß auf die Großstädte. Sie findet sich in der Kleinstadt ebenso wie im entlegenen Gebirgsdorf und ahnungslos fallen ihr Frauen, Mädchen und Kinder zum Opfer. Die Ausstellung will dem grenzenlosen Leichtsinn unserer Zeit in sexuellen Dingen einen Riegel vorschieben, indem sie den Besuchern ungeschminkt die Folgen geschlechtlicher Erkrankungen zeigt. Sie will auf der anderen Seite darauf hinweisen, was ärztliche Kunst und Wissenschaft im Kampfe mit diesen Krankheiten erreicht. Vor allem aber will sie der Nachweis führen, wie oft es möglich ist, bei rechtzeitiger Inanspruchnahme des Arztes die Krankheit im Keime zu ersticken. Weiterhin will sie erneut auf das Bestehen unentgeltlicher und verschwiegener Beratungsstellen bei den Landesversicherungsanstalten hinweisen. Unterstützt wird diese Absicht durch Führungen durch hiesige Fachärzte, welche täglich um halb sechs Uhr stattfinden werden. Der Besuch der Ausstellung ist jedermann zu empfehlen.

§ **Diebstähle.** Aus einem Büro in der Douglasstraße wurde am Freitag den 7. d. M. eine Schreibmaschine, Marke Ideal, Nr. 36656, mit weißen Tasten, eichenem, matt poliertem Kasten im Werte von 4000 Mark von unbekanntem Täter entwendet. — In der Zeit vom Samstag bis Montag drangen unbekannte Täter mit Nachschlüssel in ein Schuhgeschäft auf der Kaiserstraße ein und entwendeten 52 Paar Herren-, Damen-, Knabenstiefel verschiedener Größen, Hausschuhe, 8 Paar Gamaschen, 19 Paar schwarze Damenstrümpfe im Werte von 13 000 Mark. — Aus einer Fabrik im Bannwald haben bis jetzt nicht ermittelte Täter in der Zeit vom 23. Dez. bis 8. Januar einen Treibriemen, 7,5 Meter lang, 15 Zentimeter breit, im Werte von 1100 Mark entwendet. — An der Sperre des Hauptbahnhofs hier wurden gestern 4 Reisenden die Geldbeutel durch unbekannte Täter entwendet.

§ **Verhaftet** wurde ein Bierbrauer aus Ambruck, der wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft in Passau gesucht wurde, und ein Kaufmann aus Lorsch wegen Betrugs.

♆ **Fulder-Weihnachtsstall.** Die Tochtergesellschaft Fulda des Karlsruher Liederkranzes beging am verflossenen Samstag in ihrem reich mit frischem Tannengrün geschmückten Stall-Lokale die Weihnachtsfeier. In strahlender Helle erglänzte der Weihnachtsbaum als der Ehrenpräsident Herr von Rabenau, mit einem stimmungsvollen Prolog das Fest einleitete. Das 3fache Liederkranzquartett, mit Herrn Hauptlehrer Merz an Flügel, sang das Lied „Weihnacht" und die neu gegründete Hauskapelle, um deren Zustandekommen sich besonders die Herren Fans Beiler und Seelmann verdient machten, erfreuten mit musikalischen, der Feier angepaßten Weisen. Herr Kammersänger van Gorkom brachte in künstlerischer Vollendung den Waldsee von Berger, die Serenade von M. Bruch und die Liebesfeier von Weingartner. Hierauf betrat die „Drei" das Podium, um die Verteilung der Weihnachtsgeschenke mit den poetischer Form gehaltenen Begleitworten vorzunehmen. Es wurde all' jener gedacht, die sich nicht nur um das Gedeihen des Fuldischen Reiches verdient gemacht, sondern auch jener, die durch eine besondere Handlungsweise die Aufmerksamkeit der „Drei" auf sich gelenkt hatten. Der Humor trat hier in sein volles Recht und verbreitete bald eine sonnige Stimmung. Nach dieser fröhlichen Gabenfeier betrat das Mitglied des Landestheaters, Herr Paul Müller, das Podium, um in humoristischer Weise die Anwesenden zu unterhalten. Immer und immer wieder mußte er neue Zugaben bringen. Nachdem auch Herr van Gorkom nochmals durch den Vortrag der Rattenfänger-Lieder sich langanhaltenden Beifall errungen hatte, leiteten die Herren des obenerwähnten Quartetts weitere Proben ihres Könnens ab. Der Liederkranz-Chor sang unter Leitung seines Dirigenten Herrn Cassimir, einige Lieder und nicht zuletzt trug die fuldische Hauskapelle zum schönen Gelingen des Abends bei. Der reichgeschmückte Christbaum, mit den zahlreichen freiwillig gestifteten, zum Teil wertvollen Gaben brachte manchem Fulder eine freudige Ueberraschung. Zum Schlusse dankte der Ehrenpräsident, Herr Ad. Willer, den „Dreien" für ihre unermüdliche Tätigkeit und sprach nebst den aus Ladenburg erschienenen Sangesfreunden die lebhafteste Befriedigung für den in jeder Hinsicht schön und würdig verlaufenen Weihnachtsstall aus.

+ **Verein der Finanzbeamten.** Aus Freiburg wird uns geschrieben: Am 9. Januar d. Js. tagte zu Karlsruhe im „goldenen Adler" die außerordentliche Generalversammlung der Berufsorganisationen „Verein der Finanzbeamten" vom direkten Steuerwesen (Abteilung I des Landesfinanzamtes). Den wesentlichsten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Neuwahl des Gesamtvorstandes, die in ihrem Ergebnis Sitz und Leitung des erwähnten Vereins nach Freiburg i. B. brachte.

□ **Techniker und Wiederaufbau.** Die diesige Ortsgruppe des Bundes der technischen Angestellten und Beamten veranstaltet am Donnerstag, den 13. Januar 1921, abends ½8 Uhr, im Kolosseum (Schrepp Saal III), Waldstraße 16—18, eine öffentliche Versammlung. Herr Gauleiter Jordan aus Frankfurt a. M. spricht über „Techniker und Wiederaufbau". Bei den wichtigen Aufgaben, die dem Techniker beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens zufallen, ist der Besuch dieser Versammlung sehr zu empfehlen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhe über dem Meere m	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Höchste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	151	7	10	4	Regen
Königstuhl	563	4	6	8	Nebel
Karlsruhe	127	8	10	7	Regen
Baden-Baden	213	8	9	6	bedeckt
Villingen	715	5	7	4	-
Feldberger Hof	1281	1	2	1	-
St. Blasien	780	4	6	4	Regen

Allgemeine Witterungsübersicht. Von den in rascher Aufeinanderfolge ostwärts wandernden Tiefdruckwirbel haben die neuesten eine noch südlicher gelegene Zugstraße eingeschlagen. Der hohe Druck ist dadurch weit nach Süd-West zurückgedrängt und der Einfluß der Luftwirbel über dem ganzen Festland vorherrschend. Die Regenfälle sind ergiebiger und weiter verbreitet. Bei gleichzeitig erfolgter Abkühlung fällt auf den größten Höhen Schnee. — Die neuen bei Irland auftauchenden Sturmwirbel werden sich morgen bei uns geltend machen.

Voraussichtliche Witterung am 13. Januar 1921: Fortdauernd wolkig und weitere Niederschläge, im Gebirge Schnee, vorübergehend etwas milder, dann naßkalt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 12. Januar, morgens 6 Uhr: 0,22 m, 2 cm gefallen.
Kehl, 12. Januar, morgens 6 Uhr: 1,23 m, 5 cm gefallen.
Maxau, 12. Januar, morgens 6 Uhr: 2.85 m, 4 cm gestiegen.
Mannheim, 12. Januar, mogens 6 Uhr: 1.68 m.

Backpulver-Oberko, die zuverlässige Marke
Vanillin-Backpulver-Oberko
verleiht dem Gebäck köstlichen Vanille-Geschmack.
Im Gebrauch besser und billiger als Vanille-Zucker.

Der Siegfriedbrunnen im Odenwald.

Von Hermann **Maurer**.

Dem Aufsatz in Nr. 265 der „Bad. Presse" vom Mittwoch, den 8. Dezember des vergangenen Jahres seien einige Ergebnisse der Flurnamensammlung von Odenheim zugefügt. Odenheim liegt 15 km nordöstlich von Bruchsal.

Im Nibelungenlied ist der Name „Odenheim" als der des Dorfes genannt, das der Stelle benachbart war, an der der Held erschlagen wurde.

Ellerbach, ehemaliges Dorf auf dem Höhenzug zwischen Odenheim und Östringen, beim heutigen Hirschsprung. Bewaldetes Terrain (Waldellenbach?) Name des Höhenzugs teilweise „Ellsberg", im Tal „Ellsbach".

„Waschloch", als Flurname eines Waldstückes erhalten, etwa eine Stunde vom Siegfriedsbrunnen. „Loch" hier allgemein für „Wald" gebräuchlich, auch wenn dieser nicht in Niederung gelegen. (Waschenwald?).

Hirschsprung, Schwefelquelle auf der Höhe des genannten Höhenzugs. Im Tale, unmittelbar unter dem Hirschsprung.

Siegfriedsbrunnen (Volksmund: Seesbrunnen). Das Terrain ist hier im Tal, bis fast zum Siegfriedsbrunnen hin so eben, daß man sich einen Wettlauf gut vorstellen kann.

Beschelter, 5 Minuten Luftlinie vom Siegfriedsbrunnen. Spechetswald kann eine Verbildung dieses Wortes sein mit vorgeschlagenem Artikel S'. Doch gebe ich das Gezwungene dieser Erklärung zu.

Hagenbach. Ob dieser Name für die Sage verwertbar ist, lasse ich dahingestellt; liegt es doch näher an Haag zu denken, eine Gemarkungsgrenze, die oft anderwärts häufig zu diesem Flurenmeer führt.

Erzengel Michael, der Schutzheilige von Odenheim, in seiner Eigenschaft als Drachentöter. Er wird hier am 1. Sonntag des Oktober jeden Jahres festlich begangen. Daß die Heiligtümer und sonstige Ortsnamen des hl. Michael und die des germanischen Lichtheros mehrfach benachbart liegen, ist sicher kein Zufall. Es mag sich um mehrere altgermanische Kultorte mit liturgischen Menschenopferungszeremonien handeln, ähnlich denen, die Frazer in seinem Golden Book, für Attis, Osiris u. ä. beschreibt.

Da die Christianisierung der Odenheimer Gegend, die heute etwa die Sprachgrenze zwischen Allemanisch und Pfälzisch wiedergibt, in die Zeit nach der Schlacht von Zülpich 496 zu setzen ist, so dürfte die Christianisierung des bodenständigen Drachentöters in die zwei folgenden Jahrhunderte zu setzen sein. Denn schon 768 finden wir Odenheim in den Akten von Lorsch.

Das interessanteste aber ist unstreitig die Sage von Königsburg. Nach einer alten Familien-Tradition referierte ein Volksschüler, ein König habe in der Burg daselbst bei einem Streite seinen Bruder durch einen Pfeil ins Auge getötet. Wer erkennt hier nicht die frappante Aehnlichkeit mit Edda, Hödur und Baldur?

Unfern bei Hilsbach soll eine „Drachenhöhle" sein. Etwas weiter liegen die Diluvialsande von „Mauer" zutage, mit ihren Riesennashornresten (Schädel von Mannsgröße).

Wirkliche Unterlagen für den Nibelungenhort konnte das Silberbergwerk der „Römer" im nahen Ubstadt liefern.

Badisches Landestheater. Am Freitag, den 14. Januar, wird die mit großem Erfolg wieder aufgenommene Oper „Die verkaufte Braut" wiederholt. Für Sonntag, den 16. Januar, steht Wagners „Lohengrin" auf dem Spielplan.

:=: **Arthur von Zoglauer-Waldhorn**, der soeben verstorbene Wiener Dichter, hat folgende Bühnenwerke hinterlassen: „Die Perle", Komödie in drei Akten — „Masken", ein dreifaches Spiel mit Liebe, Tod und Leben — „Chaconne", ein Schauspiel in drei Akten — und die erst in diesem Winter geschriebene Komödie „Die Frau, der Teufel und die Männer" in einem Vorspiel und zwei Teilen. Alle Stücke, die der Drei Masken Verlag im Vertrieb hat, sind durch ihre Bühnenwirksamkeit und einen eigenartigen Humor ausgezeichnet.

Der Goncourt-Preis, der am Ende eines jeden Jahres von Mitgliedern der Academie Goncourt verteilt werden muß, kam diesmal nur nach vielen Diskussionen und drei Abstimmungen an den Preisträger. Es ist dies ein Herr Ernest Perochon, der in Paris völlig unbekannt ist, und den auch kein Mitglied der Jury persönlich kennt. Er hat nie in Paris gewohnt, stammt aus einer Familie von Bauern und ist gegenwärtig Schullehrer in der Provinz" „Néne", sein preisgekrönter Roman, ist nach dem Kriege verfaßt worden. Sein Autor bot das Manuskript fast allen Pariser Verlegern an, die es mit rührender Uebereinstimmung zurückwiesen. Da übergab er es einem Provinzverleger, in Niort, wo es vor sechs Wochen herauskam. In Paris gab es nicht ein einziges Exemplar des Buches, erst als vor wenigen Tagen bekannt wurde, daß es auf mehrere Mitglieder der Academie Goncourt einen starken Eindruck gemacht habe, kaufte ein Pariser Buchhändler die ganze erhältliche Auflage, sowie die früheren Bücher Perochons, mit denen er jetzt ein ungeheures Geschäft macht. Der Inhalt des Romans ist in wenigen Zeilen zu erzählen: Ein Bauer ist mit zwei Kindern Witwer geblieben, für die er eine Frau Madeleine als Pflegerin aufnimmt. Madeleine widmet sich vollkommen ihren Pfleglingen, rettet den einen in schwerer Krankheit, den anderen vor einem tödlichen Unfall. Die Kinder lieben sie über alles und ihrer Zuneigung verdankt sie den schönen Beinamen „Néne". Aber nach einigen Jahren verheiratet sich der Mann wieder. Die neue Hausfrau erträgt schwer den Einfluß, den Néne im Hause ihres Gatten und im Herzen der Kleinen erlangt hat. Sie gewinnt sie alle nach und nach und kämpft gegen Néne solange, bis diese gezwungen ist, das Haus zu verlassen. Verzweifelt geht die arme Néne in den Weiher, der auf ihrem Weg ins Unbekannte liegt. Der Wert des Romans ist also nicht die Handlung, sondern die Art und Weise, wie diese schlichte Begebenheit erzählt wird. Die Liebe spielt fast gar keine Rolle im Roman, der nur den Kampf zwischen zwei Frauen darstellt, die um die Herzen zweier Kinder kämpfen.

⊙ **Französische gegen deutsche Pathologen.** Der italienische Ausschuß für den Internationalen Pathologen-Kongreß, der demnächst in Rom stattfinden soll, hat die französischen Kongreßteilnehmer davon unterrichtet, daß die deutschen Pathologen eingeladen worden sind, und hat dazu bemerkt, daß der Ausschuß zurücktrete, wenn die Franzosen unter diesen Umständen die Teilnahme am Kongreß ablehnen sollten. Die französischen Pathologen haben gestern einstimmig beschlossen, die Zusammenarbeit mit Vertretern der deutschen Wissenschaft abzulehnen, solange die deutschen Mediziner nicht öffentlich jede Solidarität mit der deutschen Regierung von 1914 und der deutschen Heeresleitung verleugnen.

Bedeutende archäologische Ausgrabung. Nach dem „Tempo" haben Nachgrabungen auf der Akropolis von Santa Vittoria a Sarrk in der Provinz Cagliari zur Entdeckung eines Tempels aus der Mycenischen Periode geführt. Man hält dies für die wichtigste archäologische Entdeckung in Italien seit der Ausgrabung des Forum Romanum.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hunderttausend Jahre Weltgeschichte.

Gestalten und Bilder aus der Urzeit.

Von Hans Wolfgang Behm.

II.

Es geht eine alte Sage vom klingenden Stein in der Wüste, der, in Stücke zersprungen, das Rätsel der werdenden Menschheit kündet. Auch diese Sage hat ihren tieferen Sinn, denn Steine, in gewisse Stücke zersprungen, deuten dem Urgeschichtsforscher die Morgenröte der Kultur.

Wir sahen den alten Gelehrten Boucher de Perthes schwer um Anerkennung ringen, als er den Steinfäusteln des Sommetales dereinstige menschliche Bearbeitung zuerkannte. Noch schlimmer ergeht es einem französischen Abbé, Bourgeois, als er 1867 weit primitivere Steingeräte, wie sie Prestwich voraussetzte, dem internationalen Kongreß der Menschenkunde in Paris vorlegt. Man hatte nur ein leises Kopfschütteln dafür. Die Feuersteine stammten aus Süßwasserablagerungen des mittleren dritten Erdalters (Oligocän) der Gegend von Thenay im Departement Loir et Cher, südlich von Orleans. Bourgeois fand sie zusammen mit Knochen eines großen, hornlosen Urweltdickhäuters, des Ateratheriums. Stammesgeschichtlichen Gründen zufolge scheinen es in diesem Falle auch tatsächlich keine von Menschenhänden bearbeitete Feuersteine zu sein. Mehr Glück, solche gefunden zu haben, hat in dieser Hinsicht unstreitig Carlos Ribeiro in Portugal, als er erdgeschichtlich wenig ältere Schichten des Tajotales bei Ota, unweit Lissabons, durchforscht. Aber weder die Akademie zu Lissabon, noch der Anthropologenkongreß zu Brüssel können sich zu Anfang der siebziger Jahre mit seinen Ausführungen befreunden und halten trotz energischer Mitverteidigung des hervorragenden Gabriel de Mortillet die betreffenden Fundstücke für rein auf natürlichem Wege entstandene Zufallsprodukte. Entdeckerschicksal —, das nur zu oft und heute noch die Tragik des Wortes auszukosten hat, das ein vergilbter Schweinslederband des 18. Jahrhunderts köstlich aufzeichnet, wenn er im morgenländischen Gewande in „den Königen von Scheschian" die Schwächen seiner Zeit geißelt und von der Akademie der Wissenschaften eines dieser Herrscher sagt, daß sie unter allen diejenige ist, worin man die sinnreichsten Antrittsreden und die höflichsten Danksagungen hält!

Schließlich mutet es zunächst mehr als Sensation denn Wissenschaft an, wenn man die menschlichen Techniker solcher Funde wohl oder übel mit in dieses dritte Erdalter versetzen muß, das erdgeschichtlich gesprochen doch ohne Uebertreibung mindestens hunderttausend Jahre hinter uns liegt. Wenn heute unsere Wissenschaft, dank dem umfassenden Ausbau der Entwicklungslehre, nichts Absonderliches dabei mehr empfindet, wie anders sah es selbst in gelehrten Köpfen vor rund fünfzig Jahren aus! Der große Anatom Cuvier und viele andere mehr sind noch nicht überlebt, ihr Forschen und Arbeiten läßt im Grunde gänzlich die umwälzenden Faktoren vermissen, wie sie erst Darwin als dem Wiedererwecker und Reformator der Entwicklungslehre vorbehalten sind. Dünkte es nicht auf den ersten Blick als vermessener Wahn, das göttlich ausschauende Menschenkind nurmehr die Linie krönen zu lassen, die dort anhebt, wo ein denkbar niederst organisiertes Urwesen, ein protoplasmahaftes hilfloses Schleimklümpchen in rauschender Urweltwoge der Jahrmillionenferne sich wiegt? Sollte es denn wirklich sein, daß einem solchen Urwesen die Kraft innewohnte, unter Voraussetzung der nötigen Zeit den gewaltigen Stammbaum werden zu lassen, der über Wurm, Molch und Säugetier endlich in geistiger Weitschau des Menschen einen vorläufigen Sieg des Lebens bedeutet? Wir streiten heute nicht mehr so sehr um die Tatsache, als höchstens um das nähere „wie" und „warum" dabei.

Eine solche Abschweifung war nötig, um die Schwierigkeiten zu verstehen, mit welchen die beginnende wissenschaftliche Urgeschichte oder Prähistorie zu kämpfen hat. Doch die Wahrheit läßt sich schlechterdings nicht verleugnen. Glücklicher Zufall, Hacke und Schaufel des Forschers arbeiten rüstig weiter, Entdeckung reiht sich an Entdeckung. Frankreich und Belgien liefern erstaunlich viel Material. Die Liste berühmter Forschernamen, die an dieser Stelle aufzuführen überflüssig ist, wächst. 1877 sammelt der in Aurillac wohnende Arzt Jean Baptiste Rames bei dem Oertchen Puy Courny in von Basaltmassen zugedeckten Anschwemmungen verschieden geformte Feuersteine, die mit ziemlicher Sicherheit Spuren absichtlicher Bearbeitung zeigen. In selbigen Schichten finden sich auch Knochen allerhand unheimlichen Urweltgesindels. Solche vom Dinotherium, einem riesigen Rüsseltier mit nach abwärts gebogenen Stoß- und gewaltigen Backenzähnen, ferner Reste vom Rhinoceros Schleiermacheri, eines mächtigen Nashorns, und solche des Hipparions gracile, eines Tieres aus der Vorfahrenkette unseres Pferdes mit zwei beim Gehen aber nicht mehr den Boden berührenden, behuften Seitenzehen. Der französische Gelehrte de Quatrefages spricht sich über diese Feuersteinfunde 1885 dahin aus, daß auch der Skeptiker nicht zögern würde, sie als menschliche Artefakte anzusprechen, wenn man sie in erdgeschichtlich jüngeren Schichten gefunden hätte. Ein weiteres Oertchen, Puy de Boudieu, wird Gegenstand eifrigster Forschung. Andere schließen sich an. Bedeutende Forscher eilen zu wiederholten Malen in die Täler des Cantal. Formen wie Bohrer, Schaber und Kratzer lassen sich aus den roh zurechtgeschlagenen Feuersteinscherben herauslesen, man gewinnt gewisse Erkennungszeichen insbesondere an den Schlagmarken, der Randbearbeitung usw. und findet allenthalben bestätigt, daß manche Stücke wiederholt bearbeitet worden sind. Jahrtausende mochten seit der ersten Bearbeitung verrauscht sein, bis Vormenschenhorden wieder auf die alten Lagerplätze ihrer Ahnen stießen und deren einst weggeworfene Steinwerkzeuge von neuem bearbeiteten.

Es mag sein, daß jenes Zurückdenken in fernste Urzeit wesentlich dazu beigetragen hat, die „Eolithenfrage" in den Mantel des Problematischen zu hüllen, denn diese Morgenrötesteine haben einigermaßen mit Intelligenz begabte Wesen zur Voraussetzung. Das Eolithenproblem steht somit im engsten Zusammenhang mit dem Problem der Menschwerdung, beide fallen oder stehen zugleich. Im Grunde handelt es sich dabei um die inhaltsschwere Frage, ob die urzeitlichen Morgenrötesteine wirklich Manufakte sind oder ob wir ihr Dasein und Entstehen auf den Zufall blindwirkender Naturkräfte zurückzuführen haben. Was Gelehrtenarbeit bislang hier geleistet, ließ sich auch grundrißlich kaum in einem handlichen Buche füllen, und was von Allgemeininteresse daran sein dürfte, soll hier nur kurz gestreift werden. Dann erhebt sich von selbst die gewaltige Frage, die des Menschen Herkunft zu enträtseln sucht, die uns das verlorene Paradies des Dichtertraumes wieder finden bezw. deuten läßt, das Paradies, von dem der Mythos sagt, es war zu schön, um nicht darin zu sündigen.

Wie weit ist der Siebenschläfer verbreitet?

Erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts melden die sächsischen Faunisten das ganz vereinzelte Vorkommen von Siebenschläfern (Myoxus glis L.) in ihrem Beobachtungsgebiet. Man glaubte zunächst, daß diese in Sachsen gefangenen Tiere nur spärliche, nach Westen vordringende Vorposten der südosteuropäischen Hauptmasse wären. Doch hat man allmählich feststellen können, daß der Siebenschläfer in Sachsen viel weiter verbreitet ist, als man vorher annahm. Sein Wohngebiet ist hier, soweit wir es bis jetzt kennen, in den Landschaften rechts und links der oberen Elbe bis nach Dresden herunter, sowie weiter im Gelände der unteren Zwickauer Mulde, der unteren Zschopau mit der unteren Freiberger Mulde, schließlich im Gebiete der Vereinigten Mulde und westwärts bis Leipzig. Jetzt glaubt man sogar, daß das Tier längst schon in Sachsen heimisch ist. Nur haben die wenigen sächsischen Faunisten des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf den doch recht verborgen (in der Nacht!) lebenden einen Vertreter der vier deutschen Schlafmäusearten nicht geachtet. Ueberhaupt ist der Siebenschläfer in ganz Deutschland mehr verbreitet, als man bisher angenommen hat. Im Osten Deutschlands z. B. ist er ein charakteristischer Bewohner des Hügellandes, der seine Hauptverbreitung in den niederen Teilen der Sudeten besitzt. Auf den Höhen der schlesischen Landrücken wird er dagegen nur selten angetroffen, während er in dem Gebiete der oberschlesischen Muschelkalkplatte zu fehlen scheint. kos.

Große Preisherabsetzung

für

feine Herren-Artikel

im

Inventur-Verkauf

Oberhemden, fbg., m. Umlagem.	90.-, 85.-	55.-
„ „ „ „ u. 1 Kragen		95.-
„ weiß, mit u. ohne Manschetten	98.-, 95.-, 90.-, 70.-, 60.-	55.-
Einsatzhemden	68.-, 58., 48.-	37.-
Nachthemden	110.-	95.-
Normalhemden	55.-, 52.-	45.-
Futterhemden	48.-	32.-
Maccohemden	55.-, 48.-	45.-
Jacken	42.-, 35.-	28.-
Garnituren (Hosen u. Jacke), Wolle plat.,	165.-	128.-
„ feinfarbig	95.-	80.-
Hosen	19.50, 16.50	12 50
Maccohosen	48.-	42.-
Futterhosen		35.-
Socken, schwarz u. grau	10.75	6 50
„ feinfarbig, gestreift		14 50
„ „ uni		12 50
Sportstutzen	25.-	20.-
Tuchgamaschen, schwarz, braun, grau		37 75
Hosenträger		9 75
Kragen		1 95
Sportkragen		3 90
Selbstbinder	14.50, 12.50, 10.50	7 50
Krawatten (Dipl.)		1 20
„ (Reg.)		2 50

Kunstseid. Kragenschoner und Schals
in grösster Auswahl.

Paul Burchard
Herren-Artikel
Kaiserstr. 143 Kaiserstr. 143.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 14. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Ein größerer Vorrat verschiedener Gewürze, Pfeffer, Coriander, Borax, Muskat, Pyment, Anis, Nelken, Kümmel, Lorbeerblätter, Waschpulver, Kopfwaschmittel Larcana, deutscher Familientee, ca. 20 000 Papierbeutel, Wachholder, Waschblau, 1 Haushaltwaage, Gewürzmühle, verschied. Regale, Hocker, 1 Schreibtisch, 2 Schreibstühle, 2 Schränke. Ferner Papier- u. Schreibwarenartikel jeglicher Art.
Karlsruhe, den 11. Januar 1921.
Stadt. Gerichtsvollzieher. 633

Freiwill. Versteigerung.
Montag, den 17. Januar 1921, vormittags 9 Uhr werde ich im Auftrage in der Franz'schen Bierhalle in Rastatt gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
7 Pritschenwagen, sehr gut erhalten; verschied. Wagenleitern u. Deichseln; 7 Doppelwagen, 5 Halbwagen, 3 Wagbalken, 2 Futterkästen, ein Schlitten, 2000 Stück Kartoffel- u. Eiskörbe, 2 Handaufzüge, 7 Korbflaschen, 10 Blechkannen, 17 Hollfässer u. Kisten, Bierde- u. Ochsengeschirre, eine größere Anzahl Arbeitstische, eine Partie Wagner- u. Schreinerholz, Koksöfen, Korkisterisolierplatten, 1 Metzgerfleischmaschine, 1 Bettstelle, 2 Kanapee, 2 Ofenschirmständer, 1 Fliegenschrank und sonst verschiedener Hausrat.
Strigel, Gerichtsvollzieher in Rastatt. 7537a

Die Neuwascherei **Phönix** wascht und bügelt 613 **Kragen** Manschetten und Chemisetten innerhalb 8 Tagen in tadelloser Ausführung **Annahmestelle** bei **Farberei Lasch.**

Bügeleisen elektrisch ff. vernickelt 3,2 Kilo Mk. 80.—, **elektr. Kocher** messing vernickelt Mk. 120.— 254 Taschenlampen und Batterien. **J. Lechner & Sohn,** Klauprechtstr. 22.

Frau nimmt **Wäsche** zum **Ausbessern** an. Offerten unt. Nr. B1738 an die „Bad. Presse".

Hasen-Reh-Felle kauft zu höchsten Preisen **Karlstr. 12,** Laden. 19095

Kaufgesuche

1 oder 2 gute **Betten** **Diwan, Vertiko oder Büfett zu kauf. gesucht.** Offert. unter Nr. B1758 an die „Bad. Presse" erbt.

Büfett, Diwan, Vertiko, Nähmaschine, Flurgarderobe, Chaiselongue u. Chaiselongue-Decke zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B1746 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht **Federn-Betten** zu kaufen. Angebote u. Nr. B1768 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Plüschdiwan und 2 **Fauteuils,** gebr., billig zu verkaufen. B1345 Kaiser-Allee 45, V.

Für Brautleute! Hell eichen. Schlafzimmer mit weiß. Marmor, wie neu, Friedensw., sowie ein Herrenzimmer, umständehalb. sofort zu verk. Zu erfrag. u. Nr. B1802 in der „Bad. Presse".

Bett hell eichen, Rost, Schoner, 3teil. Matratze u. Nachttisch, neu, zusamm. 1500 M zu verkaufen. B1285 **Fischer,** Möbelhandlung Kreuzstraße 28.

Elegantes **Kinderbett** Spiegel-Schrank, Vertiko, Bett, Diwan, Schrank, Ausziehtisch zu verkaufen: E. Fröhlich, Möbelgesch., Uhlandstr. 12. I. B1281

Billig zu verkaufen: 1 Plüschgarnitur besteh. in 2 Fauteuils u. 1 Sofa, 1 sehr schönes Vertiko, 1 Damenschreibtisch u. sonst versch. wegen Platzmangel. Amalienstr. 79, pt. B1855

Pianino gut erhalten, zu verkauf. b. **Zimmermann, Bruchsal,** Friedrichstr. 22. B1[illegible]

Standuhr dunkel Eiche, schöner Schlag, billig zu verkauf. **Beideck,** Blumenstr. 1, IV. Eingang Ritterstr. 7528a

1 Wage (geeicht), 150 M, 1 weiß. schön. **Nachttisch,** 60 M, 1 weiße **Truhe** (Wäschekasten), 190 M, große **Bilderrahmen** m. Glas, 2 gl. **Goldrahmen** mit Oeldrucke, 100 M, 1 **Regulator,** 250 M, 1 gr. **Wanduhr,** 300 M, **Geschirr,** wie Porzellan, Eßservice, einz. Teller, Häfen, Küchen-Etagere, sind billig zu verk. B1347 **H. Sonntag,** Kommissions-Geschäft, Karlfriedrichstraße 19.

Größerer Posten **Kisten u. Kartons** zu verkaufen. 646 **Alb. Broglie & Co.,** Delikatessen, am **Mühlburger Tor.**

Nähmaschine, noch neu, umständehalber zu verkauf. B1353 **Krackert,** Karlstr. 20, I.

Kochherd u. Bügelofen bill. zu verkaufen. B1337 Amalienstraße 43.

Gutes Herrenrad von Privat zu verkaufen **Lilienstr. 45.** B1431

Gut erhaltener B1375 **Lieg- u. Sitzwagen** zu verkauf. Zu erfragen Lutzenstr. 67, IV., **Maitz.**

Anzug, braun, preisw. zu verkf. B1433 Zähringerstr. 70, 1. St.

Frack dreimal getragen, preiswert zu verkaufen: Kärlingerstr. 10, III., bei Engel. B1810

2 Rappen 5 u. 6 jährig, mittelstark sehr gut im Zug., sofort zu verkaufen. 617 Anzusehen **Kola,** Gottesauerstraße 6.

Hund! Ein 8 Monate alter Wolfshund (Kreuzung), sehr wachsam, preiswert zu verkauf. **Fritz Moll,** Karlsruhe-Daxlanden, Kastenwörthstr. 10. 632

Hasen 3 Riesensilber, 1 Hermelin u. 1 Schwarzlob zu verkf.: Durlach, Kelterstraße 4, I. B1818

Offene Stellen

Tüchtige Vertreter von leistungsfäh. bad. Drahtmatratzen-Fabrik gegen Prov. **ges.** Nur in einschl. Geschäften nachw. gut eingef. solv. Herren belieben ihre Anfragen unter Angabe d. dauernd. Gebiete zu richten unter Nr. 560 an die „Badische Presse".

Tüchtiger **Vertreter** in Zigarren, gegen hohe Provision für Karlsruhe und Umgebung gesucht. Offert. unt. Nr. B1830 an die „Bad. Presse".

Für kl. Reparaturen an Ziehharmonikas, Streich- und Zupf-Instrumenten, suchen wir einen **Reparateur,** d. diese Arbeit in sein. freien Zeit erledigen kann, gegen gute Bezahlg. **Odeon-Musikhaus, Karlsruhe,** 639 Kaiserstr. 175. Tel. 339.

Stadtreisender mit der **Stahl-, Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbranche** genau vertraut — jüngere, gewandte Kraft — zu möglichst baldigem Eintritt **gesucht.** Ang. erb. unt. Nr. 644 an die Bad. Presse.

Zuschneider! Ein feines Herren-Bekleidungsgeschäft sucht per sofort oder 1. Februar für seine Maß-Abteilung einen **I. Zuschneider.** Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. Angeb. mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 643 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen bei **hohem** Lohn sofort oder später **sucht** B1399 Frau Regierungsrat **Boegele,** Karlstraße 68.

Suche für mögl. sofort f. mein Mädchen, welches 5 Jahre bei mir in Stellung war, pass. Erlatz als **Alleinmädchen** für 2 Personen. Zeugnisse erbeten. **Kaiserallee 62**

Stellengesuche

Suche Vertretung oder Heimarbeit eines gangbaren Haushalt-Artikels. Kaution kann gestellt werden. **Alb. Peter, Singen a. H.,** Hadwigstraße 14.

Gebildete Dame aus bess. Familie, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben und allen sonstig. Büroarbeiten bewandert, sucht sich auf 1. März zu verändern. Gefl. Mitteilungen unt. Nr. B1824 an die Badische Presse.

Fräulein wünscht Stellung auf 1. Februar in einem Geschäftshaus, wo es im Geschäft u. in der Haushaltung tätig sein kann. Zu erfrag. u. Nr. B1357 in der „Bad. Presse".

Einfaches solides **Fräulein** sucht **Servierstelle** in nur gutem Hause, auch auswärts. Off. u. B1407 an die „Bad. Presse".

Frl., M. 30 J. **sucht Stellung als Haushälterin** zu einzelnem Herrn oder Dame. Angebote unter Nr. B1367 an die „Badische Presse" erb.

Ordentl. **Mädchen,** welches nähen u. bügeln kann u. sich im kochen weiter ausbilden will, sucht **Stellung als Hausmädchen** in nur herrschaftlich. Hause zum 1. Februar. Gute Behandlung Bedingung. Angeb. m. Gehaltsangabe u. Nr. B1764 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Wohnungen auch möbl. werd. nachgewiesen. Für Vermieter kostenlos. **Ackermann,** Karlstr. 37.

Möbel werden kommissionsweise in Kauf genommen 652

Tausche meine 2 Zim.-**Wohn.** geg. 1 Z.-Bodm. m. Küche. Ang. u. B1832 an die „Bad. Presse".

Lörrach — Karlsruhe. Gegen Tausch meiner schönen 3 Zimmerwohng. mit Mansarde, in neuem Hause, in freier Lage, in **Lörrach, suche in Karlsruhe,** 3 od. 4 Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. B1361 a. d. Bad. Presse.

Wohnungstausch. Tausche Nähe Marktplatz gegen geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör gegen 5—6-Zimmerwohng. Angebote u. Nr. B1808 an die Badische Presse.

Hannover - Karlsruhe! **Tausche** mittelgroße Wohnung in Hannover gegen eine gleiche in Karlsruhe. Zuschriften unter Nr. B1720 an die „Bad. Presse".

Tausche meine **Drei-Zimmer-Wohng.** gegen **Zwei-Zimmer-Wohn.** Angebote unter B1339 an die „Bad. Presse".

Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer in gutem Hause an nur solid., bess. Herrn zu vermiet.: Stefanienstraße 47, I. B1800

Gut möbliert. Zimmer sofort an Herrn zu vermieten. **Fr. Trapp,** Waldhornstr. 64, II. B1[illegible]

Leere Mansarde zu vermiet.: Rintheimerstraße 3, II., lks. Beder.

Mietgesuche

Laden im Zentrum zu mieten gesucht. Angebote unter B1822 an die Bad. Presse.

Räumlichkeit 80—100 □m, hell, für maschinelle Einrichtung zur Herstellung v. Back- u. Konditoreiwaren, Lage Südstadt. Angebote mit Preisang. unter Nr. 346 an die „Bad. Presse" erb

Helle, größere **Fabrikräume** per sofort oder 1. April zu **mieten gesucht.** Angebote mit Angabe der Besichtzeit erbitte unter Nr. 634 an die „Badische Presse".

2 jüngere Kaufleute suchen je ein **möbliert. Zimmer** Gefl. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. B1419 an die Bad. Presse erbet.

Junger gebild. Ausländer sucht möbliert. Zimmer mit Familienanschl. in besserer Familie, möglichst zentrale Lage. Beste Referenzen durch hiesige deutsche Familien. Ang. u. B1821 an d. Bad. Pr.

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, von besserem Herrn, Zentrum, gleich oder später gesucht. Angebote unter B1425 an die „Bad. Presse".

Junges Ehepaar sucht auf 1. März **leeres Zimmer** od. gr. Mansarde. Angebote unter Nr. B1828 an die Badische Presse.

Magazine u. Büros trocken, mit elektr. Licht, alsbald **zu mieten gesucht.** Mittel- oder Weststadt bevorzugt. Eventl. Tausch gegen sehr große Lokalitäten. Kauf bei alsbaldiger Beziehbarkeit und Tausch nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 616 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zimmer 2. Stock, Kaiserstraße (Karlstraße bis Marktplatz) oder nächste Nähe als **Büro** zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B1373 an die „Badische Presse".

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Aus der Handelswelt.

Badische Lokaleisenbahn A.-G., Karlsruhe. Der Kreis Karlsruhe hatte sich bekanntlich verpflichtet, die Aktien der Gesellschaft zu 10% zu übernehmen, worauf die Hauptaktionäre ihre Aktien dem Kreise zur Verfügung gestellt hatten. Die Gesellschaft beruft nunmehr eine a. o. H.-V. auf 4. Februar ein, in der über die Lage des Unternehmens und die Verkaufsmöglichkeit der Aktien Bericht erstattet werden soll. Auch eine Neuwahl des Aufsichtsrats und eine Statutenänderung betr. Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll dabei vorgenommen werden.

Neue Aktiengesellschaft. Mit Sitz in Breisach (Baden) wurde die Deutsche Nährflockenwerke A.-G. mit ℳ 1.40 Mill. Grundkapital gegründet.

Zusammenschluß im Edelmetallgewerbe. Die bestehenden Verbände der Fabrikanten, Groß- und Kleinhändler der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie haben zwecks Wahrung ihrer gemeinsamen Fach- und Wirtschaftsinteressen eine Interessengemeinschaft mit dem Sitz in Pforzheim gegründet. Die Schwierigkeiten des Wirtschaftslebens begünstigen naturgemäß die Vereinheitlichung der Organisation und bedingen die Bewegung zum engeren Zusammenschluß, die nicht nur bei den Produktionsbetrieben, sondern auch bei den Handelsbetrieben und allen betr. Verbänden besteht.

4½proz. Schuldverschreibungen der Stadt Darmstadt von 1920. Nachdem erst im Dezember die Zulassung von ℳ 10 Mill. 4proz. Schuldverschreibungen der Stadt Darmstadt vom Jahre 1920 zur Frankfurter Börse genehmigt wurde, sind nunmehr auf Antrag der Filialen der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Bank sowie der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. auch ℳ 18 Mill. 4½proz. von 1921 ab rückzahlbare Schuldverschreibungen der Stadt Darmstadt von 1920 zur Frankfurter Börse zugelassen worden.

Werkzeugmaschinenbau A.-G. vorm. A. Stuttmann u. Co., Frankfurt a. M. Das in eine Aktiengesellschaft mit ℳ 2.50 Mill. Kapital umgewandelte Unternehmen ist nunmehr eingetragen worden. Die Herren Stuttmann, Marx und Levin bringen die offene Handelsgesellschaft Werkzeug- und Maschinenbaugesellschaft A. Stuttmann u. Co. in Frankfurt a. M. mit sämtlichen Aktiven und Passiven für ℳ 852 000 in die Aktiengesellschaft ein.

Voigt und Häffner, A.-G., Frankfurt a. Main. In der heutigen a. o. Hauptversammlung der Gesellschaft wurde bekannt gegeben, daß vor kurzem 6 Mill. ℳ 5proz. zu 102proz. rückzahlbare Obligationen zu 99 Prozent an die Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. Main begeben und durch diese verkauft worden seien. Im übrigen hatte sich die Hauptversammlung nur mit einer umfassenden Aenderung der Gesellschafts-Satzungen zu beschäftigen, die einstimmig genehmigt wurde.

Bau einer deutschen Uhrgläser-Fabrik. Durch den Verlust von Elsaß-Lothringen ist Deutschland ohne eine eigene Uhrgläserfabrik. Die Gründung einer solchen unter dem Namen „Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher“ ist nunmehr in Teuchern bei Halle a. d. S. in die Wege geleitet, die Eröffnung steht nahe bevor. Bemerkenswert ist, daß die Geschäfte für Rechnung der deutschen Uhrmacher-Innungen geführt werden.

Wirtschaftspolitisches.

Umsatzsteuer. Das Reichsfinanzministerium weist erneut darauf hin, daß Personen, deren Haupttätigkeit der Umsatzsteuer nicht unterliegt, für eine etwaige umsatzsteuerpflichtige Nebenbeschäftigung diese Steuer zu entrichten haben.

Ausfuhrfreiheit für Stickereien. Bisher waren auf Grund der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1919 nur die Putzwaren der Nummern 519 g und 580 d des statistischen Warenverzeichnisses ausfuhrfrei. Durch eine demnächst erscheinende Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums wird die Ausfuhrfreiheit auch auf die Ajour-Stickereien der genannten Nummern ausgedehnt.

:: **Oberschlesische Steinkohlenproduktion im Dezember.** Der oberschlesische Steinkohlenbergbau ist im Dezember von größeren Ausständen verschont geblieben. Die Förderung vollzog sich regelmäßig und erreichte eine durchschnittliche Tagesleistung von 112 029 To. Im ganzen belief sich die im Dezember geförderte Menge laut Fachblatt „Industrie-Kurier“ (Berlin SW. 11) an 24 Arbeitstagen auf 2 688 698 To. gegenüber der vom November (26 Arbeitstagen) mit 2 726 463. Davon konnten nur 1 624 290 To. mit der Bahn abtransportiert werden. Die Wagenstellung war auch diesen Monat unregelmäßig; es wurden von 220 840 angeforderten Wagen 38 389 nicht gestellt. Der Auslandversand hat gegenüber dem Vormonat stark zugenommen. Es wurden 610 623 To. exportiert (Nov. 467 959 To.). Es gingen nach Polen 240 467 To. (Nov. 89 774 To.), Deutsch-Oesterreich 173 332 To., Tschechoslowakei 68 338 To., Italien 91 665 To., Ungarn 17 424 To., Danzig 12 095 To. und ins Memelgebiet 4 302 To. Die Haldenstände sind bis zum 31. Dezember 1920 auf 536 146 To. gestiegen (30. Nov. 519 488 To.).

= **Deutsche Kohlenlieferungen für die Schweiz.** Im Dezember sind in die Schweiz aus dem Ruhrkohlenbezirk 9270 Tonnen, aus dem Saarrevier 17 051 Tonnen Kohle geliefert worden. Im ganzen Jahre 1920 stellte sich der Versand wie folgt: Ruhrrevier 250 079 gegen 182 688 Tonnen, aus dem Saarrevier 245 890 ggen 3322 728 Tonnen und aus dem rheinischen Braunkohlenrevier 70 575 Tonnen gegen 65 365 Tonnen Braunkohlenbriketts. Insgesamt betrug die Zufuhr in die Schweiz an fremder Kohle im Jahre 1920 einschließlich der erwähnten deutschen Lieferungen 2 588 034 gegen 1 694 088 Tonnen im Jahre 1919. Davon entfallen außer den obengenannten deutschen Lieferungen auf Belgien 105 078 gegen 419 333 Tonnen, auf Frankreich 50 656 gegen 69 818 Tonnen, auf England 638 497 gegen 121 241 Tonnen und auf Amerika 1 227 259 gegen 508 632 Tonnen.

Von den Warenmärkten.

Stuttgarter Lederbörse. Die Lederbörse war aus allen Interessentenkreisen sehr gut besucht. Es zeigte sich lebhaftes Interesse, obwohl nach Mitteilungen aus dem Lederhandel und der Schuhindustrie die Kauflust des Publikums z. Zt. infolge des trockenen Wetters noch schwach ist. Die Preise waren fast durchweg um 5—10 ℳ niedriger pro Kg. als bei der Dezember-Börse. Die nächste Lederbörse findet am 18. Februar statt.

Die Eröffnung der Pfälzischen Warenbörse, über die wir bereits berichteten, betrifft eine Anzeige im heutigen Inseratenteil. Die badische Geschäftswelt nimmt an der Einrichtung regen Anteil und es steht zu hoffen, daß das Institut mit zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beitragen wird.

Vertagung der Frankfurter Warenbörse. Die Warenbörse ist auf dem toten Punkt angelangt, was einmal eine Folge der wirtschaftlichen Deroute ist, dann aber auch eine spezielle Folge ihrer Organisation sein mag. Die Verhandlungen über eine Umorganisierung in Fachbörsentage sind noch im Gange; bis zu deren Abschluß wird die Warenbörse vertagt.

Frankfurter Häuteauktion. Die Preise für Kalbfelle gingen durchschnittlich etwa 10 Proz. in die Höhe, während Großviehhäute durchschnittlich 10—15 Proz. im Preise sanken. Die nachfolgende Lederbörse zeigte ruhige Stimmung, in Bodenleder wartete man ab, farbiges Oberleder war gesucht. Es kamen einige Abschlüsse zustande.

Hamburger Textilmesse. Die erste Hamburger Textilmesse, deren Veranstalter der Verband Deutscher Textilgeschäfte ist, wurde nunmehr auf den 16. und 17. Februar 1921 festgesetzt.

Börsenberichte.

Hamburger Metallmarkt vom 11. Januar. An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 Kg. Silber (etwa 900 fein auf Grundlage 1000 fein): 1220 (1225) B, 1210 (1220) G. Jan.: 1220 (1225) B, 1210 (1220) G. Febr.: 1220 (1225) B, 1200 (1215) G. 10 Kg. Zink (Hüttenrohzink, Lagerware): 640 (640) B, 635 (620) G. Jan.: 645 (640) B, 640 (620) G. Febr.: 645 (640) B, 640 (620) G. 100 Kg. Zink, ungeschmolzen: 475 (475) B, 430 (440) G. 100 Kg. Blei, dopp.-raff. Original-Hüttenweichblei ab Lager: 600 (600) B, 540 (560) G.; ab Hütte: 590 (600) B, 550 (550) G. 100 Kg. Blei (Weichblei, dopp.-raff.): 550 (540) B, 515 (500) G. 1 Kg. Zinn (Banca Straits): 61 (62) B, 59¾ (60½) G. 1 Kg. Kupfer (greifbar Kathoden): 22 (21¾) B, 21 (21) G. 1 Kg. Wirebars: 22 (22½) B, 21¾ (21½) G. 1 Kg. Kupferraffinade 16¾ (17) B, 15¾ (16) G. 1 Kg. Quecksilber in Flaschen von 34 Kg. einschließlich Flasche: 95 (90) B, 88 (85) G. 1 Kg. Antimon: 9 (9) B, 8 (8) G. Elektrolyt: 2165 (2200) B, 2265 (2200) G. Gold: 41—41½ (41½—42) B, 41—41½ (41½—42) G. Platin: 125—130 (120—130) B, 125—130 (120—130) G.

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung wurde beantragt für ℳ 7 Mill. 4proz. Saarbrückener Stadtanleihe, tilgbar ab 1921. Ausgabe 1920; genehmigt wurde die Zulassung für ℳ 18 Mill. Darmstädter Stadtanleihe, von 1920, tilgbar von 1921 ab. — Die Zulassung der ℳ 60 Mill. 4½ Proz. ab 1. Nov. 1928 zum Nennwert rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen (Ausgabe 1920 Nr. 1 bis 60 000) und ℳ 60 Mill. 4½proz. ab 1. August 1929 zum Nennwert rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen (Ausgabe August 1920 Nr. 1 bis 60 000) der Siemens-Schuckert Werke, G. m. b. H. zu Berlin zur Notierung wurde genehmigt.

Börsenruhetage an der Frankfurter Börse. Der Zweigverein Frankfurt a. Main des Deutschen Bankbeamten-Vereins stellt an den Vorstand der Frankfurter Börse den Antrag, auch in diesem Jahr in jeder Woche einen Börsenruhetag einzurichten, da die Verhältnisse sich nicht geändert haben.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 12. Jan

Bank- und Industrie-Aktien.

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Bad. Bank	337.50	318.—	Laurahütte	376.—	371.—	M.F. H. & Neu	—.—	—.—
Darmst. Bank	191.80	190.—	Aschbg.Zellst	590.—	560.—	„ Karlsruhe	388.—	380.—
Dtsch. Bank	334.—	332.—	Grün & Bilfg.	280.—	260.—	Mot Oberursel	380.—	365.—
Disk.-Gesell.	254.7	254.—	Cem.Heidelbg	330.—	330.—	Schl.&Co.Hbg	490.	—.—
Dresd. Bank	228.75	228.25	Bad. Anilin	597.—	583.—	Schuhf. Herz	260.—	254.—
M.-D.-Creditb.	190.—	189.—	Scheideanst.	910.—	898.50	Els.B.W. Kehl	540.	540.—
Oestr.Ländbk.	66.—	65.—	Höchst. Farb.	468.—	455.50	Sp. Ettlingen	332.—	326.—
Rh. Kreditbk.	170.—	170.—	C.F.V.Mannh.	—.—	—.—	U.-fab. Furtw.	325.—	221.—
Südd.Dis.Ges.	200.—	205.—	D.-Uebersee	1040.—	1002.—	W.FuchsHbg	460.	—.—
Wiener Bank.	45.—	44.50	El.Licht.Kraft	*155.—	248	Z.-fbr. Waldh	500.	499.—
Württ. Notbk.	†244.—	—.—	Jungh. Gebr.	303.—	310.—	Z. fbr. Wagh	439.50	420.—
Ottomanenb.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	—.—	—.—	„ Frankthal	433.75	421.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	329.—	302.—	Benz-Motoren	308.—	294.—
Gelsenk. Bk.	380.—	391.—	„ Durlach	409.—	400.—	Mannh.V.Ges.	—.—	—.—
Harp. Bergb.	550.—	540.—	„ Gritz.Durl.	451.—	446.—			

† rationiert. * matter.

Frankfurter Börse vom 12. Januar. Die deutschen Börsen reagierten heute auf die weitere Abwärtsbewegung der deutschen Mark an der New-Yorker Börse, die in einer merklichen Abschwächung der Devisenpreise ihre Gegenwirkung fand, mit einer gesamten Abschwächung der Kurse. Infolgedessen war auch der Auslandsmarkt merklich gedrückt. Irrigationsanleihe 479½ (minus 14½ Proz.), Tehuantepec 470 (minus 15 Proz.), Baltimore 505 (minus 10 Proz.). Ebenso hatten die deutschen Aktienmärkte unter einer Kurseinbuße zu leiden. Am Montanaktienmarkt notierten Rheinstahl 565 (minus 7 Proz.), Gelsenkirchen 381 (minus 7 Proz.), Harpener 535 (minus 7 Proz.), Oberbedarf 328½ (minus 3½ Proz.). Auch der Elektromarkt zeigte Abwärtsbewegungen. A. E. G. 327 (minus 7 Proz.), Licht u. Kraft 248 (minus 6 Proz.), Lahmeyer 266 (minus 3 Proz.). Der Farbwertmarkt, der in letzter Zeit unter Anführung der bekannten Kapitalserhöhungsgerüchte eine ganze Reihe von Interessen vereinigte, mußte unter der heutigen Depression ebenfalls leiden und fast sämtliche Werte verzeichneten Kurseinbußen. Höchst 456 (minus 10 Proz.), Scheideanstalt 897 (minus 14 Proz.), Goldschmidt 901½ (minus 8½ Proz.). Auch Maschinenwerte schwach. Kleyer 335 (minus 11 Proz.), Daimler 312 (minus 6 Proz.). Der Einheitsmarkt zeigte heute keine nennenswerten Kurserhöhungen. Niedriger waren besonders die Werte, die in der letzten Zeit besonders stark gesteigert waren. Im Freiverkehr war die Haltung niedriger und ebenfalls abgeschwächt. Benz 215, Hansa Lloyd 177, Luxemburg 377, Mansfelder Kupfer 5050, Ludwig Ganz 280, Mainzer Gas 215. Privatdiskont 3¾ Prozent.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 12. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	11. 1. 21 Geld	11. 1. 21 Brief	12. 1. 21 Geld	12. 1. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	11. 1. 21 Geld	11. 1. 21 Brief	12. 1. 21 Geld	12. 1. 21 Brief
Amsterdam fl.	2292.70	2297.30	2267.70	2273.30	New-York . D.	69.93	70.07	68.11	68.31
Brüssel Antw.	440.05	449.95	444.55	445.45	Paris . . Fr.	428.80	429.20	424.45	425.55
Kristiania Kr.	1178.30	1181.70	1163.80	1166.20	Schweiz . . .	1090.90	1093.10	1068.90	1071.10
Kopenhag. .	1213.75	1216.25	1171.30	1173.70	Spanien . . Ps.	935.55	938.4	924.05	925.95
Stockholm .	1498.50	1501.50	1458.60	1461.50	Wien(altes) Kr.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors .	216.75	217.25	204.75	205.25	D.-Oestr. abg.	15.38	15.42	14.73	14.77
Italien . . L.	246.75	247.25	239.75	240.25	Prag . . . . Kr.	81.55	81.75	81.45	81.65
London . . Pf.	261.20	261.80	257.70	258.30	Budapest . .	12.10½	12.14½	12.18	12.22

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 12. Jan Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	11. 1. 21 Geld	11. 1. 21 Brief	12. 1. 21 Geld	12. 1. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	11. 1. 21 Geld	11. 1. 21 Brief	12. 1. 21 Geld	12. 1. 21 Brief
Antw.-Brüssel	452.—	453.—	446.50	447.50	Norwegen .	1178.80	1181.20	1168.80	1171.20
Holland . .	2303.70	2307.30	2265.20	2269.80	Schweden .	1501.—	1504.—	1483.50	1486.50
London . .	263.45	263.05	258.45	259.05	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	423.50	423.50	424.—	425.—	New-York .	69.80	69.94	68.55	68.70
Schweiz . .	1091.90	1096.10	1075.90	1076.10	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	934.—	936.—	914.—	916.—	D.-Oestr.abg.	14.95	15.05	14.35½	14.39½
Italien . .	245.75	246.25	243.25	243.75	Budapest .	12.10½	12.14½	11.73	11.77
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	81.40	81.60	81.40	81.60
Dänemark .	1213.10	1216.30	1188.80	1191.20					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 12. Januar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	11. 1. 21	12. 1. 21		11. 1. 21	12. 1. 21
Deutschland . .	9.20	9.35	Brüssel	41.15	41.55
Wien	1.45	1.42½	Kopenhagen . .	112.—	111.—
Prag	7.45	7.60	Stockholm . . .	137.50	137.—
Holland	211.50	211.—	Kristiania . . .	109.—	109.50
New-York . . .	642.—	639.—	Madrid	86.—	85.75
London	24.05	24.07	Buenos-Aires . .	222.50	225.—
Paris	39.25	39.55	Belgrad	—.—	—.—
Italien	22.60	22.65	Agram	4.30	4.35

Newyorker Schlußkurse vom 11. Januar. Deutschland 1.44, Belgien 6.44, England 3.76 (telegraphische Auszahlungen 3.76¾), Holland 32.13, Italien 3.56, Spanien 13.45, Dänemark 17.20, Frankreich 6.14, Geld zu 7 Prozent.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute nacht ½2 Uhr verschied sanft im Alter von 64 Jahren mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Paul Eduard Küter

Fabrikant.

In tiefer Trauer:
Anna Küter, geb. Zimmermann.
Eduard Küter
Emma Fels, geb. Küter
Wilhelm Fels
und 1 Enkelkind.

Karlsruhe, Kaiser-Allee 42, 12. Januar 1921.

Die Einäscherung findet Freitag, 14. Januar, nachm. 2 Uhr, statt. — Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 650

Nachruf.

Heute nacht um ½2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser allverehrter Seniorchef

Herr Paul Eduard Küter

In dem Entschlafenen verlieren wir einen mit großer Herzensgüte ausgestatteten Arbeitgeber, der uns immerdar sein aufrichtiges Wohlwollen bewiesen hat und mit seinem unermüdlichen Fleiß ein leuchtendes Vorbild war.
Sein Andenken werden wir alle Zeit in Ehren halten.

Karlsruhe, den 12. Januar 1921. 649

Die Angestellten u. Arbeiter der Firma P. E. Küter.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere lb. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Britting
geb. Bihrer

im Alter von 74 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Ernst Britting, Karlsruhe.
Isabella Britting geb. Lang, Karlsruhe.
Louise Kempf, geb. Britting, Ettlingen.
Christian Kempf, Ettlingen.

Karlsruhe, 10. Januar 1921.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr statt. B1341

Trauerhaus: Durlacher Allee 42.

Todesfall.

Kamerad
Karl Steinöl.

Beerdigung am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr. 636

Der Vorstand.

Reise nach Rom

(Italien). Aufträge bis spätestens Samstag. **Aug. Maier**, Lithograph. Yorkstr. 17. B1407

Schreiben Sie schlecht

dann verbessern Sie doch Ihre Handschrift durch den bekannten Spezialisten: **F. Buck, Karlsruhe**, Lessingstr. Nr. 78. (Honorar 35 ℳ) **Tages- u. Abendkurse.** (Deutsch, Lat., Rundschr.) **(Auswärts brieflich.)** 635

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch., nervösen Ohrenschmerzen. Gläns. Anerkenn. **Sanitas-Depot Halle a. S. 121b.** A42

Gelberüben.

Eine Partie Gelberüben zu Futterzwecken billig abzugeben. B1393 Näh. Rüppurrerstr. 18 I.

Verloren

Stoffhandtasche mit größerem Geldbetrag. Gegen gute Belohnung abzugeben **Waldhornstr. 20**, Hths., II. B1411

Bund der techn. Angestellten u. Beamten.

Donnerstag, den 13. Januar 1921, abends ½8 Uhr

öffentliche Versammlung

im 641
Colosseum (Schrempp Saal III) Waldstr. 16-18.

Thema:

Techniker u. Wiederaufbau.

Referat: Gauleiter Jordan, Frankfurt a. M.
Alle technischen Angestellten und Beamten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! Freie Aussprache!

Ortsgruppe Karlsruhe.
Der Vorstand.

Dienstag
18. Januar, 7½ Uhr, Eintracht
Klavier-Abend
Alice Krieger-Isaac

Beethoven Waldsteinsonate 630
Chopin 12 Präludien op. 28
Brahms Variationen D-dur op. 21
Brahms Rhapsodie Es-dur op. 119 Nr. 4
Bechstein-Flügel von L. Schweisgut.
Karten zu 12, 9.60, 7.20 u. 4.80, einschl. Steuer, bei
Kurt Neufeldt.

Welt-Panorama
Passage 38.
Neues Programm B1812
Tsingtau, Kiautschau etc.
Gezeigt bis einschl. 15. Januar 1921.

Leder-Gamaschen 480

gewalkt und mit Naht in jeder Paßform. Große Auswahl von 70 ℳ an. Auch werden Gamaschen von geliefertem Leder angefertigt. Ferner empfehle prima Wickel-Gamaschen zu 28 ℳ
Paul Riedle, Sattlerei, Waldhornstr. 32.

Anbieten franko nur waggonweise:
Viehsalz, Ztr. 16 Mk. m. Sack
Kochsalz, Ztr. 24 Mk. m. Sack
Schnabel & Co., Teutschneureut (Baden). 7473a

Bilanz-Aufstellen
Revisionen
Ordnen u. Neuanlegen der Bücher übernimmt in
Steuersachen
erfahrener Fachmann. Offerten unter Nr. 1818 an die „Badische Presse“ erbeten.

Hotel Prinz Heinrich, Frankfurt a. M.
Am Hauptbahnhof, Ausgang rechts, Scharnhorststr. 50.
110 moderne Zimmer meist nach dem Garten gelegen.
Geschäftsreisende große Ermäßigung.
Ausstellungsräume. Telefon Amt Römer 251/52.
A111 **Neuer Besitzer Otto Schäfer.**

El. Licht- u. Kraft-Anl.
Telegraphen- und Telephon-Anlagen
Grund & Oehmichen Waldstr. 26.

In 30 Minuten
eventuell sofort zum Mitnehmen werden
Paßbilder
billigst angefertigt im **Photogr. Atelier Kaiserstraße Nr. 50**, Eingang Adlerstraße. B1429

Garantiert nächste Geld-Lotterie
Jugendfürsorge Ziehung 22. Januar
6450 Geldgew. 60000 M.
Lospreis incl. Porto und Liste M. 2.70
Flüchtlingsfürsorge Ziehung 28. Jan.
2923 Geldgew. 40000 M.
Lospr. M. 2.40, Porto u. Liste 1.- extra, empfiehlt
J. Stürmer Lotterie-Unternehmer Mannheim O 7, 11 u. alle Losverkäufer.
Postscheckkonto Karlsruhe 17043.

Die Bad. Landwirtschaftskammer

verkauft am **Dienstag, den 18. Januar** im städt. **Viehhof in Karlsruhe** eine größere Anzahl 611
sehr guter Läuferschweine.